

Pressemitteilung der Deutschen AIDS-Gesellschaft zum Welt-AIDS-Tag

Anlässlich des Welt-Aids-Tages am 1. Dezember 2007 wurden diese Woche die neuen weltweiten Infektionszahlen für HIV/AIDS der Weltgesundheitsorganisation (WHO) in Zusammenarbeit mit den Vereinten-Nationen-Programm zu HIV und AIDS (UNAIDS) veröffentlicht (www.unaids.org). Ebenso wurden die neuen epidemiologischen Zahlen zu HIV und AIDS für Europa vom Europäischen CDC (www.ecdc.europa.eu) und für Deutschland vom Robert-Koch-Institut (www.rki.de) vorgestellt.

Weltweit wird die Anzahl der Menschen, die mit HIV leben, auf 33,2 Millionen geschätzt, wobei sich im Jahr 2007 2,5 Millionen Menschen neu mit dem Virus infiziert haben. Über zwei Millionen Menschen sind im letzten Jahr an AIDS-assoziierten Komplikationen gestorben. Die Zahl der Todesfälle durch HIV und AIDS seit Beginn der HIV-Epidemie ist damit weltweit auf über 20 Millionen gestiegen.

Die im Vergleich zu den Vorzahlen etwas geringere Anzahl der weltweit geschätzten HIV-Fälle geht auf die Einführung eines verbesserten Monitoring-Systems sowie auf die Ergebnisse neuerer Umfragen zurück. Die vermeintliche Abnahme reflektiert somit eher die neue Berechnungsform als eine tatsächliche Abnahme von Neuinfektionen.

Unverändert sind die Länder Afrikas unterhalb des Saharagürtels mit 2/3 aller Infizierten weltweit am stärksten betroffen. In Osteuropa einschließlich Russland sind die HIV-Infektionsraten seit 2001 um über 150 % angestiegen und zeigen unverändert einen weiteren Anstieg. Weltweit findet sich die Hälfte aller HIV-Infektionen bei Frauen, insbesondere bei jungen Frauen im gebärfähigen Alter, die häufig angesichts von Gewalt und einem Mangel an Schutz von menschlichen Grundrechten nur eine eingeschränkte Kontrolle über ihr eigenes Sexualleben einschließlich der Schwangerschaft haben..

In West-Europa wird von 760.000 HIV-infizierten Menschen, in Ost-Europa sogar von 1.6 Millionen HIV-Infektionen ausgegangen, wobei sich ein stetiger Anstieg seit 2000 ergibt. Mit 504 HIV-Infektionen auf eine Million Einwohner ist die Prävalenz der HIV-Infektion derzeit in Estland am höchsten. Neue Modellberechnungen gehen davon aus, dass 50% der Menschen, die in Europa HIV-infiziert sind, ihre HIV-Diagnose nicht kennen. Dies erklärt auch zum Teil den hohen Anteil an Menschen, die erst nach Ausbruch der AIDS-Erkrankung von Ihrer HIV-Diagnose erfahren. Diese verspätete Diagnosestellung kostet viele Patienten das Leben. Daher haben sich diese Woche erstmals alle Beteiligten (Politiker, HIV-Behandler und Patientenvertreter) in Brüssel im Rahmen einer wissenschaftlichen Konferenz (www.hiveurope2007.eu) zusammengesetzt, um über eine bessere Versorgung und optimierte HIV-Testungsstrategien zu diskutieren. Die Konferenz wurde auch von der DAIG unterstützt, und verschiedene Vorstandsmitglieder waren aktiv mit eigenen Beiträgen in dem Programm eingebunden.

In Deutschland leben Ende 2007 insgesamt etwa 59.000 Menschen mit HIV-Infektion oder AIDS-Erkrankung. Nach einer aktuellen Schätzung des Robert Koch-Instituts haben sich im Jahr 2007 etwa 3000 Menschen neu infiziert, rund 5% mehr als im Vorjahr.

Unter Berücksichtigung der stetig steigenden HIV-Infektionszahlen hat sich die Deutsche AIDS Gesellschaft das Ziel gesetzt, sich aktiv für eine Intensivierung der Präventionsbemühungen einzusetzen. Hierzu gehört die Analyse der neuen Transmissionszahlen und die Vorbereitung eines wissenschaftlichen Symposiums in 2008 mit diesem Schwerpunkt. Darüber hinaus will sich die DAIG insbesondere auch in den HIV-Epidemiegebieten in Ost-Europa engagieren. Erste Reisen und Trainingskurse mit HIV-spezifischen Wissenstransfer haben in Georgien und der Ukraine stattgefunden. Weitere

Aktivitäten sind in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Gesundheit und Connect plus e-V. geplant. Insbesondere die Vermeidung der Mutter-Kind-Übertragung hat in den Hochprävalenzländern höchste Priorität. Die DAIG nutzt bei ihrem Engagement hier die innovativen Konzepte, die unter ihrer Schirmherrschaft seit vielen Jahren zum Thema HIV und Schwangerschaft entwickelt werden. Behandlungsstrategien auf dem hohen Niveau der Industrieländer sollen auch in geplante Ausbildungsprogramme und medizinische Kooperationen mit HIV Versorgungseinrichtungen in Afrika einfließen.

Die DAIG versteht es als ihre Aufgabe, sich den wachsenden nationalen und internationalen Herausforderungen der HIV-Pandemie zu stellen und in der Vernetzung mit anderen Organisationen optimale Lösungsstrategien zu entwickeln.

Prof. Dr. med. Jürgen Rockstroh
Präsident der Deutschen AIDS-Gesellschaft
www.daignet.de

Kongresspräsident Europäische Aids-Konferenz 2009 in Köln
www.eacs-conference2009.com

Prof. Dr. med. Hans-Jürgen Stellbrink
Dr. med. Annette Haberl
Dr. med. Stefan Esser
Prof. Dr. med. Bernd Salzberger

Vorstand der Deutschen AIDS-Gesellschaft
www.daignet.de